

# Zur Grundlegung der geistigen Einheit [Robert Mächler]

Autor(en): **Titze, Hans**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **54 (1971)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ketzer» gehört zu den Ehrentiteln, die nur Minderheiten verliehen werden.

Wenn jemand, der Sie nicht kennt, Ihnen etwas verspricht, was er nicht kennt, dann sind Sie in einer Kirche.

Die Teufel der Neger sind weiss, ihre Götter schwarz.

Die Zahl der Götzen, die ein Volk produziert, steht im umgekehrten Verhältnis zur Zahl seiner hygienischen Einrichtungen.

Aus **Robert Lemke: Das muss mir passieren.**

Kindler-Verlag, gebunden Fr. 18.40

Zu beziehen durch die **Literaturstelle der FVS Frau E. C. Geissmann, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg**

bune» ist unbestritten eine der seriösesten Zeitungen Amerikas mit einem riesigen und geschulten Informationsapparat. Ganz so harmlos, wie heute gewisse Leute tun, scheinen die Jesuiten also auch in unserer Zeit nicht zu sein. Misstrauen ihnen gegenüber halten wir nach wie vor für angebracht. W. G.

### Religionsunterricht wenig gefragt

Unter diesem Titel steht in der «Deutschen Beamten-Zeitung» Ausgabe Berlin vom Januar 1971 zu lesen:

«Dreissig Pfarrer und Kapläne, die an den Oberschulen West-Berlins Religionsunterricht erteilen, bezeichneten den Unterricht als bedroht. Die Religionspädagogen nannten als Grund das nachlassende Interesse der Schüler. Immer mehr Oberschüler melden sich ab oder bleiben dem Unterricht unangemeldet fern. Die Pfarrer appellierten an die Kirche, ihre Position im Bereich der Schule nicht aufzugeben, sondern nach neuen Wegen zu suchen.»

Ob es Sinn hat, wenn es abwärts geht, neue Wege nach aufwärts zu suchen?

H. T.

### Kirchenaustritte in Deutschland

Verschiedenen deutschen Pressemeldungen — vor allem aus dem «Weser-Kurier» März/April 1971 — entnehmen wir die folgenden Angaben: Am 46. Kirchentag der Bremischen Evangelischen Kirche wurde festgestellt, dass trotz der voraussichtlich steigenden Steuereinnahmen die Kirchenaustritte nicht auf die leichte Schulter genommen werden können, wurden doch 1970

6743 Austritte aus der Bremischen Evangelischen Kirche gezählt, gegenüber 3594 im Jahr 1969 und 1662 im Jahr 1968. Im Durchschnitt waren es im Jahr 1970 täglich 20 Austritte. Auch die Zahl der Eintritte sank: Waren es 1968 noch 418, so 1969 noch 294 und 1970 nur noch 263.

Nach einer Statistik der Kanzlei der Evangelischen Kirche Deutschlands traten im Jahr 1969 im ganzen 108 844 Frauen, Männer und Kinder aus der Kirche aus. Für 1970 wird mit einem Anstieg der Austritte um rund 80 Prozent gerechnet.

Auch bei der katholischen Kirche vermehren sich die Kirchenaustritte, allein in der Erzdiözese Köln sind 1970 11 798 Katholiken aus der Kirche ausgetreten. 1969 waren es noch 5522. aha

### Auf der Suche nach den Gründen der Kirchenaustrittsbewegung

wurden auf dem 46. Kirchentag der Bremischen Evangelischen Kirche allerlei statistische Angaben bekanntgegeben («Weser-Kurier» Nr. 72): Die Abwanderung in andere Kirchen oder Sekten ist gering. Von den 6743 Ausgetretenen des Jahres 1970 traten 20 in die katholische Kirche über, 109 in andere Kirchengemeinschaften oder Sekten, vor allem zu den Zeugen Jehovas. Die überwiegende Mehrheit hat sich aber zur Konfessionslosigkeit entschlossen.

35% der Ausgetretenen sind Angestellte, 23% Arbeiter, 13% Schüler und Studenten, 13% Hausfrauen, 8% Beamte und 8% Selbständige. Nach Geschlechtern verteilt: 68% Männer und 32% Frauen.

Die Einundzwanzig- bis Neunundzwanzigjährigen stellen 34% der Austritte, die Dreissig- bis Neununddreissigjährigen 24%, die Vierzig- bis Neunundvierzigjährigen 20%, die Fünfzig- bis Neunundfünfzigjährigen 13%, die über Sechzigjährigen 3,5%. Die unter Zwanzigjährigen stellten auch schon 5,5%. Als Begründung des Austritts werde oft die Kirchensteuer angegeben, entscheidend aber sei nach Pastor D. Günter Besch, «dass die psychologische Schwelle, die beim Kirchenaustritt zu überschreiten sei, niedriger geworden sei. Die Nichtzugehörigkeit zur Kirche bringe keine bürgerlichen Nachteile mehr mit sich. Offenbar ermutige man sich gegenseitig zum Kirchenaustritt, wie gehäufte Austritte aus bestimmten Büros und Betrieben zeigen.»

Seit dem 1. Januar 1971 sei die Zahl der Kirchenaustritte in Bremen etwas zurückgegangen. Aber auch die Zahl der Amtshandlungen habe sich vermindert, für Taufen und Trauungen werde die Kirche weniger beansprucht, die Zahl der kirchlichen Bestattungen hingegen bleibe konstant. aha

### Hotel mit geistlicher Fürsorge

In den Motels der USA wird der «Service» mehr und mehr durch geistliche Fürsorge ergänzt. «Wir arbeiten mit Christus als Partner», verkündete der Manager von drei Motels in Shreveport (Louisiana). Im Sinne dieses Partners gibt es Sonntagmorgen-Gottesdienste, 24 Stunden Telefonseelsorge, auf Tonbänder gesprochene Gebete, die jederzeit abgehört werden können (moderne Gebetsmühlen!), und selbstverständlich die Bibel im Nachttisch in fast allen amerikanischen Motels.

Die meisten der 1250 «Holiday-Inns»-Motels haben einen «Geistlichen auf Abruf», in den «Marriott»-Motels, die einer Mormonenfamilie gehören, liegt neben der Bibel auch das Buch Mormon in den 6000 Hotelzimmern. Die Zimmermädchen haben die Bibel jeden Tag an einer anderen Stelle aufzuschlagen.

Die Bibel selbst wurde mindestens äusserlich modernisiert: statt schwarz ist sie jetzt in den verschiedensten Farben eingebunden: blau, beige, rot, oliv oder wallnussbraun — passend zur farblichen Ausschmückung des Zimmers. Das «Playboy»-Motel in Lac Geneva (Wisconsin) bestellte 350 schwarze Bibeln — passend zum schwarzweissen Dekor der Playboy-Kette.

B. O. Bachter

## Buchbesprechung

### Eine neue Arbeit von Robert Mächler

(zu beziehen durch die Literaturstelle der FVS, Preis Fr. 1.50)

R. Mächler, der uns durch seine Aufsätze bestens bekannt ist, hat ein neues Heft im Selbstverlag herausgegeben:

### Zur Grundlegung der geistigen Einheit

Er hat darin seine frühere Arbeit «Richtlinien der Vernünftigung» ergänzt und zum Teil wiederholt. Leider hatte dieses Heft nicht die gewünschte Verbreitung gehabt, die ihr aufgrund der nicht nur klaren und interessanten, sondern auch für die Zu-

kunft der Menschheit äusserst wichtigen Sentenzen zustehen sollte. Es ist daher zu begrüssen, dass der Verfasser noch einmal Thesen zusammenstellt, die auf eine «Einfachheit des selbstkritischen Wahrheitsgewissens» hinweisen und dadurch eine «Vernünftigung» menschlichen Denkens und Handelns bewirken sollen. Diese Einfachheit steht im Gegensatz zur «einfachen» unkritischen Annahme von Ansichten religiöser Autoritäten. Jeder Mensch soll ein «Selbstdenker oder doch fähig» sein, «sich von Selbstdenkern beherrschen zu lassen».

Zitate solcher Selbstdenker werden unter der Rubrik «Ermutigungen» den eigenen Thesen angefügt. Dies ist eine sorgfältige und mit vieler Mühe zusammengestellte Sammlung von treffenden Zitaten von Dichtern, Philosophen und Staatsmännern verschiedener Richtungen. Wir finden darunter Freud, Kennedy, Russell, Marx, Pestalozzi, Kleist, Bloch und Wilde. Bei allen steht trotz verschiedener Anschauungen die «einfache» Vernunft und das Verantwortungsgefühl für die ganze Menschheit dahinter. Der Weg zur Vernünftigung ist die Erziehung.

Neben der Kritik der bestehenden Religionsgemeinschaften ist in den von Mächler zusammengestellten Thesen und Zitaten gerade auch das Positive für eine zukünftige «Vernünftigung» enthalten, und dies kommt dem Wunsche vieler unserer Leser entgegen, die das Positive unserer Weltanschauung hervorgehoben wissen wollen.

Das Heft ist nicht dafür gedacht, einmal gelesen zu werden, sondern als Mahnung an alle Menschen muss und kann es immer wieder gelesen werden. Es gehört zum Bestand eines jeden freidenkenden und freifühlenden Menschen. Hans Titze

---

## Totentafel

Unter grosser Anteilnahme wurde Mitte Mai im Waldfriedhof in Schaffhausen

### Carl Stemmler-Vetter

beigesetzt. Der Kürschner, Naturwissenschaftler und Freidenker wurde als Zweitältester einer achtköpfigen Kinderschar am 7. April 1882 in Schaffhausen geboren. Eine kaufmännische Lehre brach er ab, um sich in Biel zu einem tüchtigen Pelz-

fachmann auszubilden. Mit einundzwanzig Jahren verheiratete er sich mit Frieda Vetter und zog mit ihr nach Frankreich, wo er zuerst in Besançon und später in Dijon arbeitete. Doch seine Liebe zu seiner Vaterstadt Schaffhausen führte ihn dorthin zurück, wo er ein Pelzgeschäft gründete. Neben seiner Berufsarbeit widmete er sich besonders den Naturwissenschaften, vor allem der Ornithologie. Die Raubvögel hatten es ihm angetan, der Erforschung der Adler galt seine Hauptarbeit in dieser Richtung, er verfasste auch zwei Bücher über die Adler, was ihm den ehrenden Namen «Adler-Stemmler» eintrug.

Ausserdem betätigte sich Stemmler als Sammler, er erlernte das Präparieren von Vögeln und schuf sich im Laufe der Jahre eine einzigartige Sammlung europäischer Vögel. Ihre Krönung wurde das Museum Stemmler in der Liegenschaft «Stockarburg», das Stemmler letztes Jahr der Stadt schenkte.

Neben all der vielen Arbeit wurde von ihm auch gezeichnet, photographiert und mit Vorträgen, Lichtbildern und Zeitungsartikeln allzeit für den Naturschutzgedanken geworben und gekämpft. So hat er während rund siebenzig Jahren durch seinen unermüdlichen Einsatz in unvergleichlicher Weise Zeugnis abgelegt für sein vielgestaltiges idealistisches Wirken. Als Gründer und jahrelanger Präsident der Naturschutzvereinigung Schaffhausen kaufte oder pachtete er in selbstloser Weise schutzwürdige Gebiete, um sie in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten. Mit ihm hat nicht nur die Schaffhauser, sondern auch die schweizerische Naturschutzbewegung eine Führergestalt verloren, der Naturschutz Herzenssache war wie wenigen.

Aus seiner atheistischen Weltanschauung machte Carl Stemmler nie ein Geheimnis. So war es auch selbstverständlich, dass am Grabe kein Pfarrer, sondern ein Vertreter der Freigeistigen Vereinigung sprach. Gesinnungsfreund Spettig schilderte Lebensweg und Charakter des Verstorbenen und fand Worte des Trostes und des Gedenkens. Der Präsident der Natur- und Heimatschutzvereinigung Schaffhausen, Herr Minder, würdigte die aussergewöhnlichen Leistungen des Dahingegangenen für ihre Bestrebungen. Schaffhausen ist um eine hervorragende, denkwürdige Persönlichkeit ärmer geworden. Ortsgruppe Schaffhausen

---

## Aus der Bewegung



### Ortsgruppe Aarau

Sonntag, den 18. Juli 1971, treffen wir uns um 13.30 Uhr auf dem Bahnhofplatz Wildegg zu einem gemeinsamen

### Besuch von Schloss Wildegg

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschtal, Telefon 064 81 10 85.

### Ortsgruppe Basel

In den Monaten Juli bis Oktober 1971 sind wir bei unseren Freunden Sepp und Gisela Schnyder an **jedem Sonntag von 14 bis 17 Uhr** gergesehene Gäste auf ihrem reizvoll gelegenen Freilicht-Ausstellungsgelände

### «Kunst am Rehfels»

nahe dem Dorfkern von Wintersingen (BL).

Auch Gesinnungsfreunde anderer Ortsgruppen sind eingeladen, sich diesen idyllischen Platz im schönen Baselbiet als Sonntags-Ausflugsziel zu wählen.

Anschrift der Ortsgruppe: Postfach 35, 4000 Basel 27 (F. Belleville).

\*\*\*

### Ortsgruppe Bern

Anfragen sind zu richten an Postfach 1464, 3001 Bern.

\*\*\*

### Ortsgruppe Luzern

Anschrift: Freigeistige Vereinigung, 6000 Luzern

\* \* \*

### Ortsgruppe Olten

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296

\*\*\*

### Ortsgruppe Schaffhausen

Anschrift: Willi Werthmüller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Grünaugasse 1.

\*\*\*

### Ortsgruppe Winterthur

Anschrift: Werner Wolfer, Langwiesenstrasse 8, 8408 Winterthur, Tel. 052 25 41 77

\*\*\*

### Ortsgruppe Zürich

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 051 53 80 28

**Abdankungen: Tel. (051) 23 01 89**

---

## Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

**Ehrenpräsident:** Ernst Brauchlin, Konkordiastrasse 5, 8032 Zürich.

**Präsident:** Marcel Bollinger, Neugrütthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62

**Geschäftsstelle:** Frau Alice Cadisch, Langgrütstr. 29, 8047 Zürich, Tel. 051 52 71 70

**Literaturstelle:** Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

**Verantwortliche Schriftleitung:** Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

**Redaktionsschluss:** am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

**Abonnementspreise:** Schweiz Fr. 6.—; Ausland Fr. 7.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. —.60.

**Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen** sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 29, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

**Verlag:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

**Druck und Spedition:** Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94. Tel. 064 22 25 60.